

## **Brandschutzgütezeichen als Qualitätsgarant**

**Quality Austria hat aufgrund der nunmehr vielfältigen Erfahrungen im Bereich des Qualitätswesens einen weiteren wichtigen Schritt gesetzt. Durch die Einführung eines an der Donau Universität Krems entwickeltes Brandschutzmanagementsystems sind Organisationen aller Branchen in der Lage ein Brandschutzgütezeichen von der ÖQA verliehen zu bekommen. Eine Zertifizierung erfolgt nach den üblichen Vorgaben der ÖQA.**

### **Betriebsbrandschutz als Schlüsselfunktion**

Der betriebliche Brandschutz ist einer der Eckpfeiler des gesamten Brandschutzsystems. Wird der betriebliche Brandschutz nicht aktiv gelebt, ist einerseits mit der Gefahr einer vermehrten Brandentstehung und andererseits im Brandfall selbst mit einer normalerweise vermeidbaren Brandausbreitung zu rechnen. Das bedeutet für Unternehmer und Verantwortliche, dass auch ohne behördliche Vorschriften bzw. über die behördlichen Vorgaben hinaus alles unternommen werden muss, damit eine Brandentstehung vermieden wird. Eine der am häufigsten gestellten Fragen ist immer wieder: Muss ich einen Brandschutzbeauftragten (BSB) in meinem Betrieb haben oder kann ich auf eine behördliche Vorschrift warten? Diese Frage ist einfach beantwortet: Die Bestellung eines Brandschutzbeauftragten solange hinauszuzögern, bis die Behörde aufgrund eines Überprüfungsmodus tätig wird, heißt nichts anderes, als Gefahren hinzunehmen, ohne entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Anders ausgedrückt: Der Unternehmer oder Verantwortliche hat alle Gesetze, Normen und Richtlinien zu kennen, die in seinem Bereich anzuwenden sind. Die Verantwortung ist also klar geregelt. Kommt es zu einem Brand, wird die Brandursache ermittelt. Stellt sich heraus, dass es ein vermeidbares Ereignis war, wird die Versicherung entsprechende Fragen stellen. Ist ein strafrechtlicher Tatbestand inkludiert, schaltet sich auch noch die Staatsanwaltschaft mit ein. Um diese Gefahren abzuwenden, muss der betriebliche Brandschutz installiert werden. Nur dann kann von einer Gefahrenminimierung gesprochen werden.

### **Der Brandschutzbeauftragte hat es in der Hand**

Für die Organe des betrieblichen Brandschutzes (Brandschutzbeauftragter und Brandschutzwart) ist die Ausbildung das wichtigste Kriterium. Nur durch eine fundierte Ausbildung können die Belange des betrieblichen Brandschutzes rechtskonform erfüllt werden. Gerade die Fortbildung bei jenen Institutionen, die Brandschutzbeauftragte ausbilden, garantiert durch die vielen in der Praxis tätigen Vortragenden eine kontinuierliche und aktuelle Wissensvermittlung aus dem Bereich des Vorbeugenden und Abwehrenden Brandschutzes. Trotzdem wird der Praxis selbst noch zu wenig Bedeutung beigemessen. Das Brandschutzforum Austria, es ist im Bereich der Brandschutz-Ausbildung tonangebend, bietet das Rüstzeug, das man für die Einführung eines Brandschutzmanagementsystems benötigt, in einem Sonder-Seminar an.

### ***Nutzen eines Brandschutzmanagementsystems (BMS)***

Jedes Unternehmen möchte, den Anforderungen eines modernen Qualitäts- und /oder Umweltmanagementsystems folgend, Verbesserungen vornehmen und damit einhergehend zu einer Kostensenkung kommen. Darüber hinaus weiß man, dass bei vorhandener Kundenzufriedenheit auch kleinere Fehlleistungen toleriert werden und hin und wieder über erhöhte Preise hinweggesehen wird. Die Systemerhaltung funktioniert aber nur dann, wenn sich alle Rädchen drehen. Steht der Betrieb still - im Brandfall ist das beinahe immer der Fall - brechen die Probleme in kürzester Zeit auf das Unternehmen ein.

Welche Fragen stellen sich daher zwangsläufig für jeden Verantwortlichen?

- Woher wissen Sie wenn Sie ein öffentliches Gebäude betreten, dass dieses Gebäude brandsicher ist?
- Woher wissen Sie, wenn Sie ein Hotel betreten, dass alles Notwendige für den Brandschutz getan wurde?
- Woher wissen Sie, wenn Ihr Kind ein Szenelokal besucht, dass alle Vorschriften eingehalten werden?
- Woher wissen Sie, ob Ihr Zulieferer alles Notwendige unternommen hat, um einen Betriebsausfall durch Brand zu verhindern?
- Wie stellen Sie fest, dass in Ihrem eigenen Betrieb alle Vorschriften und notwendigen Belange des Brandschutzes zur eigenen rechtlichen Absicherung eingehalten und aufrechterhalten werden?

Zusammenfassend kann festgehalten werden: „Brandschutz ist Chefsache!“

### **Der BSB sollte Wissensmultiplikator sein**

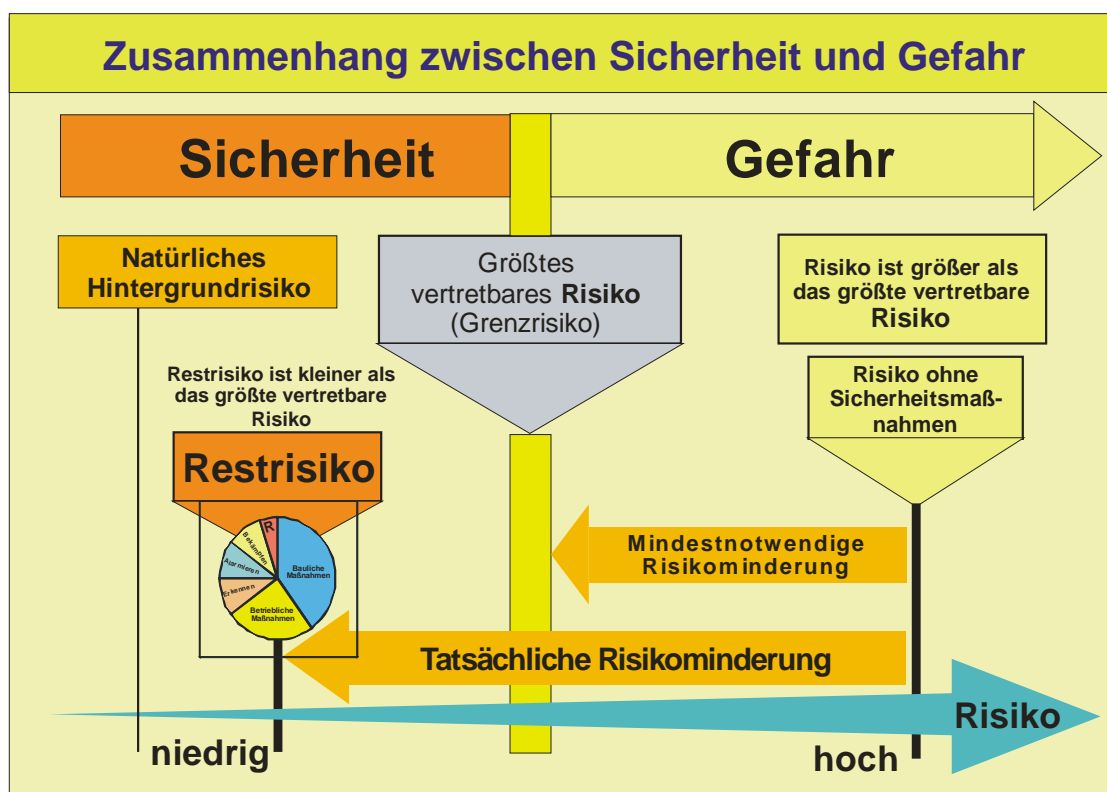
Der Brandschutzbeauftragte muss über ein abgesichertes Wissen verfügen, denn nur mit einem derartigen fachlichen Rüstzeug ist er in der Lage, zu erkennen, warum und wo im Unternehmen in brandschutztechnischer Hinsicht etwas falsch gelaufen ist oder falsch läuft. Lediglich ein qualifizierter BSB kann die ihm zugeordneten Aufgaben erfolgreich erfüllen und mit den betroffenen Stellen und Mitarbeitern im Unternehmen kommunizieren. Aber genau hier liegt es meist im Argen: Fehlende Führungsqualitäten, Vortragsängste, Präsentationsmängel, unzureichende Kenntnisse im Bereich der Brandschutztechnik und insbesondere Wissensmängel, was die anerkannten Regeln der Technik betrifft, sind die Ursache für die zu geringe Akzeptanz des Brandschutzbeauftragten. Er und das Unternehmen befinden sich in einer Art Pattsituation! Dadurch werden beispielsweise wichtige Informationen nicht an die betroffenen Adressaten weitergegeben, was wiederum zur Folge hat, dass einerseits vorhandene Brandschutzdefizite bestehen bleiben und andererseits die Akzeptanz des BSB nicht gesteigert werden kann. Das sind dann die Hauptgründe, warum der betriebliche Brandschutz in vielen Fällen stagniert. Diese verhängnisvolle Wechselwirkung steigert die Frustration, so dass nach einiger Zeit der gesamte Brandschutz im Unternehmen zum Erliegen kommen kann. Das Ergebnis: Wenn der betriebliche Brandschutz nicht wahrgenommen wird, erleidet auch der bauliche und technische Brandschutz mittelfristig schweren Schaden. Ein Brand in dieser Phase zieht Folgen nach sich, die existenzbedrohend für das gesamte Unternehmen sein können.

### ***Menschliches Versagen (Human-Made Disaster)***

Alle technischen Anlagen müssen regelmäßig gewartet werden. Diese Wartung wird von eigens dafür ausgebildeten Technikern durchgeführt. Hier gibt es eine Schnittstelle zum Brandschutzbeauftragten. Erkennbare Probleme, die ein gut ausgebildeter Brandschutzbeauftragter naturgemäß bearbeiten könnte, werden bei einer oberflächlichen und nicht vernetzten Tätigkeit des BSB übersehen. Die Folgen sind klar: Die Anzahl der Entstehungsbrände wird steigen. Wird auch der bauliche Brandschutz in der gleich schlechten Qualität durchgeführt (keine regelmäßige Kontrolle, keine Wartung), so ist es nicht verwunderlich, wenn Brände Dimensionen annehmen, die nicht mehr beherrschbar sein können.

Einer aktuellen Schweizer Studie zufolge lassen sich etwa 95 % aller Schadensfälle direkt auf menschliches Versagen zurückführen. Folgende Hauptursachen menschlichen Fehlverhaltens werden beim genaueren Hinsehen im Allgemeinen erkennbar:

- Missachtung von Sicherheitsbestimmungen
- Unkenntnis über die anerkannten Regeln der Technik
- Fehlende oder fehlerhafte Nahtstellenspezifikationen



Darüber hinaus gibt es noch einen weiteren Komplex, nämlich die vermutete Ursache. Auch diese ist meist indirekt oder direkt auf menschliche Fehlleistung zurückzuführen, wie z.B.:

- Fehlplanung, Fehleinschätzung,
- Herstellfehler und
- Betriebsfehler.

### **Die Rolle der Mitarbeiter**

Mitarbeiter, die vom Brandschutz wenig oder noch nichts gehört haben, sind nicht in der Lage in brandschutztechnischer Hinsicht richtige Entscheidungen zu treffen. Es kann aber auch nicht die alleinige Aufgabe des BSB sein, den Brandschutz auf allen Ebenen des Unternehmens salonfähig zu machen. Hier ist die Oberste Leitung gefordert. Von ihr müssen die Vorgaben kommen, wie und warum ein Brandschutzprogramm gelebt werden soll. Erst wenn dieses Verständnis geschaffen wurde, findet der BSB eine Plattform für seine berechtigten Anliegen.

### **Anforderungen an ein Brandschutzmanagementsystem**

In erster Linie soll erreicht werden, Entstehungsbrände auf ein Minimum zu reduzieren und vorhandene Brandschutzvorkehrungen zu überwachen. Dazu ist es unumgänglich notwendig, Verfahren einzuführen, die mindestens folgende Merkmale aufweisen:

- Erkennen von Mängeln, die eine Brandgefahr hervorrufen können
- Lokalisierung von Mängeln
- Bewertung der vorgefundenen Mängel
- Priorisierung der Eigenkontrolle
- Dokumentation der Ergebnisse aus der Eigenkontrolle
- Veranlassung der Maßnahmen zur Umsetzung
- Rückmeldung des Maßnahmenvollzuges
- Evidenzhaltung von Prüfungsintervallen
- Abhalten von Brandschutz Audits
- Einführung eines Brandschutzmarketing
- Installation eines Kommunikationssystems

Darüber hinaus müssen die begleitenden Prozesse, wie beispielsweise die Brandschutzpolitik, die Bewertung durch die oberste Leitung etc. betrieben, bzw. ständig am Leben erhalten werden.

### ***Schutz des gesamten Unternehmens***

Ein Brandschutzmanagementsystem ist ein Schutzschild und ein hervorragender Mechanismus zur Vorbeugung gegen spätere Haftungen, zur Abwehr von drohenden Haftungsansprüchen Dritter und zur Minimierung der Folgen einer eingetretenen Haftung.

Durch ein Brandschutzmanagement soll also Folgendes erreicht werden:

- Keine Regelverletzungen (Gesetze, Normen, Richtlinien etc.)
- Keine Strafe
- Keine Haftung
- Sicherung des Mitarbeiters und des Unternehmens vor wirtschaftlichen Nachteilen
- Beweise zur Haftungsminimierung oder Haftungsausschluss und zur gerichtlichen Verteidigung am Tag X

Der betriebliche Brandschutz kann auch als Brücke zwischen den Stakeholdern verstanden werden. Eine funktionierende Kommunikation insbesondere im Bereich des Brandschutzes ist allerdings unabdingbare Voraussetzung.

### **Ziel des Brandschutzgütezeichens**

Die Einführung eines Brandschutzgütezeichens führt Unternehmen hin zu einem sicheren Betrieb, wobei hier nicht nur der Personenschutz, sondern auch der Sachwert- und Umweltschutz miteinbezogen wird. Durch fachkompetente Beratung, gemeinsam mit erprobten Managementtools gelingt es, die Brandsicherheit in Unternehmen und Organisationen drastisch zu erhöhen. Dabei werden nebenbei die Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit, eine Reduzierung der Betriebskosten und eine Steigerung der Rentabilität erreicht.



## Internationales Brandschutzgütezeichen der ÖQA

### Zielgruppen

Jede Organisation, die sicherstellen möchte, dass der Brandschutz jenen Stellenwert einnimmt, den er aus grundsätzlichen Überlegungen heraus schon verdient, sollte das Gütezeichen führen. Insbesondere sind dies: Beherbergungsbetriebe, Veranstaltungsstätten, Krankenanstalten, Pflege- und Wohnaltenheime, Kuranstalten, Theater, Kulturbauten, Schulen, Universitäten, Forschungs- und Versuchsanstalten, Verkaufsstätten, Hochhäuser, Gewerbe- und Industriebetriebe, Messe- und Ausstellungszentren, Szenelokale, Gaststätten, Großgaragen, Tunnelbauwerke, Verkehrsanlagen und dazugehörige Bauwerke.

### Fazit

Ein Brandschutzgütezeichen anzustreben ergibt nur dann einen Sinn, wenn ein Unternehmen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus Bestrebungen verfolgt, für Sicherheit im Unternehmen zu sorgen. Das mag auf den ersten Blick als zu hohe Anforderung erscheinen. Tatsächlich ist es aber der Garant für gelebte Sicherheitskultur im Unternehmen.

Ing. Dr. rer. sec. Alfred Pölzl, MSc

### Buchtipp:

„Brandschutzmanagement-Neue Wege im Betriebsbrandschutz“. Das Werk kann im Internet [www.brandschutzforum.at](http://www.brandschutzforum.at) zum Preis von € 19,- bezogen werden.